

Modell Bußgottesdienst mit Familien

Der Bußgottesdienst eignet sich sehr gut auch als «Start» am Aschermittwoch. Die Versöhnungsfeier kann direkt an den Bußgottesdienst anschließen oder am folgenden Wochenende sein.

1. Anregungen für den Bußgottesdienst

Nebst Liedern und besinnlicher Musik werden folgende Elemente empfohlen:

Einführung

Ausgangspunkt des Bußgottesdienstes ist der Text des Lukasevangeliums zu Maria und Marta (10,38–42): «Dieser Text provoziert. Marta bedient Jesus und seine Jünger, während Maria zu seinen Füßen sitzt und ihm zuhört. Zu Recht fordert Marta empört, ihre Schwester solle ihr gefälligst helfen. Doch in dieser Situation nützt Maria ihre einzigartige Chance, die sich so schnell nicht wiederholen wird: Sie kann Jesus «live» predigen hören! Wer von uns würde diese Chance nicht auch nützen?

Die alltäglichen Arbeiten sind tatsächlich nicht das Wichtigste. Es gibt Wesentlicheres. Aber die alltäglichen Arbeiten müssen getan werden und sie müssen solidarisch von allen Beteiligten getragen werden. Bei uns läuft es meist umgekehrt: Mit faulen Ausreden deklarieren wir das Unwichtige als absolut notwendig, um uns vor der Arbeit zu drücken.

Die kommende Fastenzeit will uns tatsächlich freie Zeit verschaffen für Wichtiges: Wir sollen wieder lernen, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Und wir sollen bereit sein, solidarisch gemeinsam unseren Alltag zu bewältigen. Es soll keine Verlierer geben. Die Familie soll als Gemeinschaft gewinnen. Das zu besprechen wollen wir uns in den kommenden Tagen Zeit nehmen.»

Schuldbekentnis

«Gemeinsam wollen wir dazu stehen, dass es in unserem Leben und in unseren Familien Ungerechtigkeiten gibt.» Es folgt ein der Situation angepasstes Schuldbekentnis.

Austeilen der Asche

«Wir sind nicht vollkommen. Wir machen Fehler. Aber wir wissen, dass Gott uns vergibt. Darum wollen wir in der kommenden Zeit ehrlich werden und zu uns stehen, so wie wir sind. Das können wir, weil wir wissen, dass Gott uns unsere Sünden vergibt. Als Zeichen dafür empfangen wir jetzt die Asche.»

Segen auf den Weg

2. Anregungen zur Versöhnungsfeier

Einleitend werden nochmals die Erkenntnisse der vorangegangenen Gespräche zusammengefasst. Diese können in einem gemeinsamen Schuldbekentnis enden.

Biblischer Impuls: Mahnung zur Bescheidenheit (Lk 14,7–11)

«Wir wissen: Wenn alle die ersten Plätze und das größte Kuchenstück wollen, gibt es Streit. Es können nicht alle immer die Größten sein. Es kann nicht immer nur nach unserem Kopf gehen. Erst wenn wir die anderen und ihre Bedürfnisse ernst nehmen, wenn wir das Ganze im Auge behalten, dann kehrt das Glück in unsere Familien und Gemeinschaften ein. Daran wollen wir uns in Zukunft halten. Gott verzeiht uns unsere Fehler und schenkt uns gemeinsam einen neuen Start.»

Lossprechung

In diesem Fall macht die «kollektive» Lossprechung Sinn: Die Familien/Gemeinschaften haben gemeinsam ein konkretes Bekenntnis abgelegt. Noch konkreter wird dies, wenn Familien und Gruppen in der Kirche nach vorne kommen und als Gruppe die Lossprechung erhalten.

Familienreise

Es ist Abend. Nun sind alle da, alle hatten einen strengen Tag. Jetzt fehlt nur noch das Abendessen. Wer steht in der Küche? Wer sitzt vor dem Laptop, vor dem Fernseher? Wer ruht sich aus, wer hat noch zu tun?

Dann passiert es: Die offene Milchpackung fällt aus dem Kühlschrank auf den Küchenboden. Wer hat sie nur so dumm hineingestellt. Eine schnelle Putzaktion ist angesagt! Wer eilt herbei, wer verzieht sich und ist leider unabhkömmlich?

Und dann stehen immer noch die dreckigen Wanderschuhe vom vergangenen Wochenende in der Garderobe. Wer die wohl putzen und verräumen wird?

Wer schuftet – wer profitiert?

Samstagnachmittag – Freizeit!

Wie wäre es mit einer gemeinsamen Gartenaktion? Der hat es dringend nötig! Heute gehen wir endlich ins neue Erlebnisbad, das wurde schon lange versprochen! Wir sollten vielleicht doch wieder einmal bei der Großmutter vorbeischauen! Und das Länderspiel um 16.00 im Fernsehen? Alles andere kann warten!

Wer befiehlt? Wer gehorcht?

Bald sind Ferien!

Ich freue mich schon, wenn wir wieder in den Bergen sind!

Nur das nicht, ich will nicht wandern!

Mir ist gleich, wohin wir gehen, aber es muss viel gleichaltrige Kinder haben, ein Campingplatz mit allem Drum und Dran und abends gehe ich nicht ins Bett.

Wie wäre es mit einer Fahrradtour, zum Beispiel der Donau entlang ...

Und in den Ferien selbst?

Jetzt machen wir mal wieder etwas gemeinsam!

Lieber nicht, wir werden uns doch nicht einig.

Aber wir sind doch eine Familie!

Aber wir haben Ferien!

Wer setzt sich durch – wer passt sich an?

